

Deutsche Wacht

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für Gilti mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 56, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverendung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Die öfteren Wiederholungen entsprechender Nachsch. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilti wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Deich, Hauptplatz 4, ehenrdig abgegeben werden. Kauterke freit: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Kafasch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redakteurs: 11—12 Uhr Vormittag (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 58

Gilti, Sonntag den 22. Juli 1894.

XIX. Jahrgang

Die deutsche Wacht an der Sann.

Gilti, 21. Juli 1894.

Aus der Zerklüftetheit sprichwörtlich gewordenen deutscher Einigkeit, bezw. Uneinigkeit ragt ein Moment in der Tagesgeschichte schön und erbauend als Ausnahme hervor: Die „Giltier Frage.“ Ob rechts oder links, ob liberal, national oder antisemitisch, alle Deutschen sind eins, daß sie Gilti, dem Vorposten gegen das frechwerdende Slovenenthum, um welches sich jüngst ein erbitterter Kampf entspannt, in ehrlicher deutscher Gemeinschaft helfen müssen. Gilti sagt allen, welche uns schirmen, Dank. Die nicht unter uns weilen, die nicht unmittelbar mit den Deutschen im steierischen Unterlande im Verkehr stehen, können nicht wissen, wie uns Deutschen im steierischen Unterlande die Slovenisirung des Giltier Gymnasiums ans Herz geht. Thränen, heiße, bittere Zähren weinen wir ob der Sorge, welche muthwillige Störenfriede uns an den Hals gehängt. Und diese Störenfriede haben nicht einmal ihr Volk hinter sich; die Volksversammlungen, welche von den slovenischen Högern einberufen wurden, sind sämtlich mangelhaft besucht gewesen, die slovenische Bevölkerung will selbst nicht folgen den Heißspornen, welche die „Giltier Frage“ bloßdes selbstsüchtigen und eigennützigen Erfolges wegen aufgeworfen.

Die Sprache einer Nation angreifen, heißt ihr Herz angreifen; unser Herz blutet aus tausend Poren, wir staats- und laisetreuen Deutschen im steierischen Unterlande verdienen nicht die Drangsal, die uns von einigen slovenischen Högern böswillig angethan wird, in deren Verfolg uns unser Heiligstes, Bestes und Erhabenstes, unsere deutsche Scholle, unsere Muttersprache, unsere deutschen Sitten, überhaupt unser deut-

liches Volksthum weggenommen werden soll. Inbrünstig bitten wir zu Gott, daß uns dieser Leidenskelch weggenommen werden soll, denn unsere Kinder müßten uns verfluchen übers Grab hinaus, wenn sie ihre Väter in der Stunde der Gefahr, und die ist jetzt für das Deutschthum im Unterlande vorhanden, nicht voll und ganz am Plage gesehen hätten, ein Schandmal in der Geschichte der Deutschen aller Zeiten wäre es, wenn wir im steierischen Unterlande elend zugrunde gehen sollten ein paar minderwerthiger slovenischer Abgeordneten zuliebe, die irgend einen nationalen Erfolg brauchen, um sich vor ihrer Wählerschaft wegen ihrer sonstigen unfruchtbaren Thätigkeit zu retten.

Wer gestern die Erregung und tiefe Bewegung mitangesehen, als der Gemeinderath der Stadt Gilti die folgende Resolution beschloß, wer die innere Ergriffenheit der Männer beobachtet, welche als Träger der deutschen Interessen der Stadt in die autonome Körperschaft von der Bevölkerung Giltis entsendet wurden, wer den hohen Ernst, die Weihe des denkwürdigen geschichtlichen Moments miterlebt, als der Gemeinderath schlüssig wurde, die klaren und wahren Worte der Entschliekung der Welt zu übergeben — der mußte sich fassen, hier kämpft ein bis in das Innerste verletztes Volk um seine Habe, hier zittert in jeder Faser die Erregung über einen Gewaltstreich, der versucht wird, uns Deutsche im Unterlande zu verderben, uns dem Spott preiszugeben, uns zu demüthigen und zu knechten.

Die Slovenen wollen uns den Fuß auf den Nacken setzen. Werden das unsere deutschen Brüder in der Monarchie dulden? Werden sie dulden, daß wir Deutschen im steierischen Unterlande, welche wir die treue deutsche Wacht an der südlichen Reichsgrenze besorgen, uns auf Gnade oder Ungnade einem Volke unterwerfen, das erst im Embryonalzustande seiner Entwick-

lung ist, dessen Sprache nicht selbständig und zum Unterricht gar nicht reif ist, das im Vergleich zur großen deutschen Nation so winzig dasteht, daß es einfach lächerlich wäre, einen Vergleich erst anzustellen.

Wir lassen nun die Entschliekung des Giltier Gemeinderathes folgen. Wenn unsere deutschen Stammesgenossen dieselbe lesen, mögen sie bedenken, daß in jedem Wort und in jedem Satz das heilige, tiefste Empfinden ihrer deutschen Brüder im Unterlande Steiermarks steckt, daß die Entschliekung mit dem Herzblut der Deutschen in Südsteiermark geschrieben, welche um Hilfe rufen.

Die Entschliekung lautet:

„Das im staatlichen Interesse gegründete k. k. Gymnasium in Gilti ist eine Lehranstalt, an welcher sich seit dem Bestande derselben die deutsche Unterrichtssprache unbestreitbar auf das vorzüglichste bewährt hat.

Die Slavisirung der deutschen Anstalt entspricht keinem pädagogischen Bedürfnisse und ebenso wenig dem aufrichtigen Wunsche der slovenischen Bevölkerung, welche vor wenigen Jahren mit Tausenden von Unterschriften versehene Petitionen um größere Rücksichtnahme auf den in den Volksschulen arg vernachlässigten deutschen Sprachunterricht erfolglos an die maßgebende Stelle gesendet hat.

Das Verlangen nach Slavisirung der Anstalt wurzelt keineswegs im untersteirischen slovenischen Bauernvolke, das

ernsten Mann in sich verliebt zu wissen. Wie konnte er aber auch denken, daß sie, die Baronin v. Zahn, einen Professor heiraten würde! Und doch sieht es aus, als ob es ihr etwas leid thue, mit dem Feuer gespielt zu haben. Ob sie es bereinst bereut? Wer weiß!

Und er, der Mann, dem in dieser letzten Stunde sein Glück geraubt ist, ob er vergessen wird? In seinen Jahren — er ist bereits zwei- und dreißig — vergißt man nicht mehr so leicht; ob ihm noch jemals ein Mädchen entgegentreten wird, das er lieben wird, wie er jene leichtsinnige, oberflächliche Weltdame geliebt hat?

Zehn Jahre später ist's. Die Natur hat zehnmal ihr Frühlings- und Sommerkleid abgestreift, um im Herbst- und Wintergewand zu erscheinen, und ist doch jedes Jahr leuchtend in Frühlingsfrische wieder auferstanden. Nur die Menschen sind älter geworden und haben sich geändert.

Wir treten in ein mit raffiniertem Luxus ausgestattetes Zimmer, in welchem die jetzige Baronin v. Gnaden ihrem zweiten Manne gegenüber sitzt, den sie ein halbes Jahr nach jener Unterredung mit dem Professor v. Werner, oder vielmehr — dessen Baronsitel sie geheiratet hat.

„Du brauchst schon wieder Geld?“ fragt sie unwillig den Baron.

Ob sie bereut?

Von Elma Hilgen.

Ein sonniger, heiterer Frühlingstag! Draußen geht eine dunkle Gestalt auf und ab, Drinnen im luxuriös ausgestatteten Boudoir liegt eine anmutige Frauengestalt auf dem Divan. Die junge, reiche Witwe ist's; ihre Blicke schweifen unruhig zur Thür. Ob sie jemanden erwartet? Wen? Wer weiß!

Die Thür geht auf. Das Böschchen tritt ein. Nachlässig hebt die Frau den hübschen, dunklen Kopf etwas in die Höhe. „Was gibt's?“

Die Zofe tritt näher und überreicht auf silbernem Tablett eine Visitenkarte. „Professor v. Werner? Ich lasse bitten.“

Die Dame springt hastig auf, lebhaftes Röthe zeigt sich auf dem eben noch so blassen, aber schönen Gesicht.

Vor dem Spiegel ordnet und zupft sie nervös noch schnell die Falten ihres kostbaren rothseidenen Kleides zurecht. Gleich darauf tritt ein ernst aussehender schöner Mann ein.

„Ah, Herr v. Werner, sieh da, wie liebenswürdig, sich auch wieder einmal an mich zu erinnern.“ Es klingt etwas spöttisch. „Darf ich bitten, Platz zu nehmen.“

Er setzt sich ihr gegenüber auf einen Fauteuil am Ramin, in dem trotz des heiteren Wet-

ters ein helles Feuer brennt, und eine leichte Conversation entpinnst sich. Endlich springt er erregt auf.

„Lea, ich ertrage diese schreckliche Ungewißheit nicht länger; sagen Sie mir endlich, wollen Sie meine Frau werden oder nicht?“

Er bleibt vor ihr stehen — sie ist etwas verlegen geworden, obgleich sie wußte, daß das kommen würde, Sie liebt den Mann, der vor ihr steht, aber dieser dummen Sentimentalität wegen ihren Barontitel aufgeben? Und wie lange wird diese Liebe bei ihr andauern, die Liebe zu einem Manne mit einem simplen Professorentitel? Sie hebt langsam die dunklen Wimpern und sieht den immer noch in banger Erwartung vor ihr stehenden Mann mit großen, feuchtgänzenden Augen an.

„Ich bin so gar nicht darauf vorbereitet, und — mein Mann ist erst ein Jahr tot. Ich, ich — wünsche mich jetzt noch nicht wieder zu verheiraten,“ sagt sie langsam.

„Ist das alles, was sie mir zu sagen haben?“ stößt er fast heiser hervor.

„Ich wüßte wirklich sonst weiter nichts,“ antwortet sie mit gut gespielter Gleichgiltigkeit. Eine Viertelstunde später — und die elegante Frau liegt wieder allein auf dem Divan. Sie denkt an das eben Vorgesagene. Ob sie das hätte sagen sollen? Sie hätte ihn doch noch ein bißchen hinhalten können; es war so schön, den

seine Söhne dem deutschen Staatsgymnasium in Cilli zuwendet, trotzdem die Beschickung slovenischer oder selbst croatischer Gymnasien schon wegen der günstigeren geographischen Lage die Erziehungskosten in vielen Fällen sogar wesentlich verringern würde.

Die Erfüllung eines nur mit dem Schein des Bedürfnisses und der Berechtigung umgebenen Begehrens wird die in der deutschen Bevölkerung bestehende Erbitterung in bedenklicher Weise steigern; erklärlich, weil es sich wieder um eine Fortsetzung der vielfachen, die nationale Eigenart und das materielle Wohl der deutschen Bewohner Cillis gefährdenden Zugeständnisse an die slavischen Politiker handelt, von welchen die nationalen Ueberzeugungen und wirtschaftlichen Interessen dieser patriotischen Bevölkerung ununterbrochen auf das Tiefste verletzt und beeinträchtigt werden dürfen, während den einfachsten und billigsten Bitten der Deutschen Cillis, sowie des ganzen steirischen Unterlandes niemals Rechnung getragen, sondern stets ablehnend entgegengetreten wird.

Der Gemeinderath der bedrohten Stadt Cilli fühlt sich verpflichtet, klar und deutlich auszusprechen, daß die Errichtung slovenischer Parallelklassen oder die Gründung eines selbstständigen slavischen Gymnasiums in Cilli die Auslieferung der deutschen Stadt und damit die Preisgebung der Deutschen des ganzen steirischen Unterlandes an das Slaventhum unbedingt zur Folge haben muß, und verwahrt sich dagegen, daß eine derartige Maßnahme als eine ganz unbedeutende hingestellt wird, während sie für die Deutschen Untersteiermarks von höchster Wichtigkeit und folgenschwerster Bedeutung wäre.

Die „Neue freie Presse“ schreibt über die „Cillier Frage“:

Im Unterrichtsministerium ist man derzeit mit der Zusammenstellung des Voranschlags für das künftige Jahr beschäftigt, und dieser Umstand hat den Organen des Hohenwart-Clubs die

Veranlassung gegeben, auf die Frage der Cillier Parallelklassen zurückzukommen und es als eine Forderung nicht bloß der Slovenen, sondern des gesamten Hohenwart-Clubs hinzustellen, daß diese Parallelklassen schon im nächsten Schuljahre errichtet werden. Die neuerliche Aufwerfung dieser Frage hat unter den Deutschen Steiermarks Beunruhigung hervorgerufen, und selbst in jenen Kreisen, welche der Coalition angehören — bekanntlich stehen zu derselben gerade aus Steiermark sehr wenige Abgeordnete — verlangt man, daß die in der Coalition befindlichen deutschen Abgeordneten das deutsche Interesse, das mit der Ultraquisierung des Cillier Gymnasiums in Frage kommt, schützen. Das wird zweifellos geschehen, denn die Ultraquisierung des deutschen Gymnasiums in Cilli bedeutet die Vernichtung einer deutschen Bildungshäute, sohin die Zurückdrängung des deutschen Besitzstandes, und schon darin läge eine Verletzung der Voraussetzungen und Bedingungen der Coalition. Selbst Dr. Ebenhoch hat in seiner jüngsten Rede die Coalition nur dann für möglich erklärt, wenn jede der drei Parteien jene Forderungen zurückstellt, welche von einer der beiden anderen Parteien grundsätzlich bekämpft werden. Im Uebrigen kann von einer Errichtung der Cillier Parallelklassen zu Beginn des nächsten Schuljahres schon deshalb keine Rede sein, weil ein Credit zu diesem Zwecke nicht bewilligt ist. Die ganze Frage ist nicht weniger als dringend. Brennend mag sie höchstens für ein halbes Duzend slovenischer Supplenten und für das halbe Duzend slovenischer Abgeordneter sein, die im Hohenwart-Club verblieben sind und sich nach einem taktischen Erfolg sehnen. Und zu diesem Zwecke sollte eine deutsche Lehranstalt vernichtet und Haber in die Coalition hineingetragen werden?

Umschau.

(Croatisch-slovenisches Vereinigungsfest.) Die Radikalen wissen es durchzusetzen, daß die südslavische Idee schon in der Studentenschaft die ausgiebigste Weckung und Pflege findet. Zu diesem Zwecke veranstaltet man abwechselnd Verbrüderungsfeste in Laibach und in Agram. Auch im laufenden Sommer wird es ein solches zwischen croatischen und slovenischen Abiturienten der verschiedenen Lehranstalten geben, und zwar am 15. August in Laibach. Welche Politiker bei solchen Versammlungen das große Wort führen, braucht nicht besonders gesagt zu werden.

gleichgiltigen gesellschaftlichen Ereignissen. Nach etwa zehn Minuten empfehlen sie sich wieder. Beim Gehen fängt die junge Frau einen haß erfüllten Blick der Baronin auf. Zu Hause angekommen, schlingt die junge Frau dem Professor ihre Arme zärtlich um den Hals, und: „Du Curt, was hat denn die Baronin wider mich? Sie sah mich so komisch an, als wir giengen,“ kam es leise und stockend über die frischen rothen Lippen.

„Mein kleines liebes Frauchen, das bildest Du Dir wohl nur ein! Wer sollte Dir wohl nicht wohlwollen?“

Er schließt sie innig in seine Arme und küßt den kleinen rothen Mund. Wozu auch dieß harmlose reine Gemüth mit jener halbvergessenen häßlichen Geschichte seiner ersten Liebe beslecken! Und sie? Sie gibt sich zufrieden, und nach einer Weile macht sie sich lebhaft los und jauchzt: „Curt, ich will unseren Kleinen holen,“ läuft hinaus und kommt gleich darauf mit einem kleinen, etwa halbjährigen reizenden Jungen auf dem Arme zurück. Der Kleine hat nicht der Mutter reizende Schelmaugen, sondern die schönen Blauaugen seines Vaters, aber sonst ist das Gesichtchen ganz das seiner jungen Mutter. Und der Vater umfaßt innig sein junges Weib und sein Kind, und ein unaussprechliches Glück leuchtet aus den ernstesten blauen Männeraugen. Ja, er ist glücklich im Besitz dieser Frau und seines Kindes; er hat

Cillier Gemeinderath.

Cilli, 20. Juli.

Heute fand unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeister Gustav Stiger eine Gemeinderathssitzung statt, zu deren Beginn GR. Landtagsabg. Dr. Wokau einen Dringlichkeitsantrag betreffend die Abwehr der Stadt Cilli gegen die Errichtung slovenischer Parallelklassen am hiesigen deutschen Gymnasium oder die Errichtung eines selbstständigen slovenischen Unter gymnasiums in Cilli begründete. (Siehe Leitartikel.) Die trefflichen Ausführungen des Referenten wurden wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochen und die sodann beantragte Entschliebung einstimmig angenommen.

Unter den Einläufen gibt der Vorsitzende ein Dankschreiben des Bürgermeisters Dr. Buchmüller in Leoben auf die Condolenz des Gemeinderathes anlässlich des Ablebens des Abgeordneten Dr. Heilsberg bekannt, weiters eine Zuschrift des Cillier Musikvereins, worin um Delegation von Gemeinderäthen i. d. das mit den Vorarbeiten behufs Abhaltung eines Sommerfestes im Stadtpark zu betrauende Comité ersucht wird. Es wurden die GR. Rasch und Walland hierfür gewählt.

Zur Tagesordnung übergehend, wurde das Gesuch des Herrn Carl Teppi um Auszahlung des Rausschillings für an die Stadtgemeinde verkauften Grundvertagend erledigt. (Referent GR. Dr. Sajowiz.)

Auf eine Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft betreffend die Beitragsleistung zu den Sannregulierungskosten wurde beschloffen, die noch zu zahlende Differenz pr. 27 kr. zu den 237 fl. 18 kr. betragenden Kosten flüssig zu machen, weiters wird das Stadtmag. beauftragt, zu erheben, inwiefern die Besitzer von Gründen im Inundationsgebiete zur geleglich normirten Beitragsleistung pr. 50% heranzuziehen wären. (Berichterstatte GR. Dr. Sajowiz.)

Ueber Bericht desselben Referenten wurde dem Recurs des slovenischen Vorschußvereins Posojilnica, betreffend den Bau eines Nationalhauses an der Laibacher Straße, stattgegeben.

Der Obmann der Baufaction GR. Oberingenieur Pivon berichtet sodann über eine Eingabe des Herrn Anton Skoberne betreffend dessen Bau in der Laibacher Straße. Es wurde beschloffen, auf den früheren Beschlüssen zu beharren.

Ein Baugesuch des Herrn Dimes in der Feldgasse, anbelangend die Herstellung einer Facade wurde bewilligt, ein Gesuch des Herrn S. Bayer um Bewilligung der Herstellung eines Stalles und einer Sechskammer in seinem

noch ein Glück gefunden, das er an der Seite jener eilen, gefallsüchtigen Frau nie sein eigen genannt hätte. Sein kleines Weib, dieses einfache, reizende Wesen mit den sonnigen, lachenden Augen hat ihn nochmals eine Liebe gelehrt, wie er sie für jene Frau empfunden hatte. In einer Gesellschaft war es, wo er ein junges, kaum sechzehnjähriges Mädchen kennen lernte, und sie fesselte ihn, ohne es zu wissen, durch ihr kindliches Geplauder und ihre Schelmereien. Nachdem er ein Jahr lang oft mit ihr zusammengekommen, glaubte er, zu bemerken, daß die großen Rinderaugen in dem süßen Gesichtchen aufleuchteten, wenn sie ihn sah, daß sie ihn lebhafter begrüßte als andere Herren. Erst schrieb er es seinem Alter zu, indem er dachte: „Sie meint, ich sei ja doch schon ein alter Onkel.“ Dennoch trat er, etwas zaarhaft und nach langer, reiflicher Ueberlegung, mit seiner Bitte um ihre Hand hervor, und sie nahm jubelnd die Hand des damals beinahe vierzig Jahre alten Mannes an.

Ein Jahr später führte der glückselig glänzende Professor seine junge Frau in sein neues Heim. Und sie sind glücklich; der Professor hat jene seltene schöne blaue Blume des Glücks gefunden, die so wenig Sterblichen blüht, die von so vielen gesucht und von so wenigen gefunden wird. Jetzt sind sie zwei Jahre verheiratet, und der Professor hat noch keine Secunde bereut, daß er das junge, fast noch kindliche Wesen an den Altar geführt

„Nun natürlich, ich habe gespielt!“ antwortet er gleichgiltig.

„Kannst Du denn das Spielen nicht lassen? Es ist eine so häßliche Leidenschaft und verschlingt zudem eine Unmasse Geld,“ bittet sie flehend.

„Gieb das Geld, und laß' mich in Frieden!“ herrscht er sie aufgebracht an. „Wozu habe ich denn eine reiche Frau geheiratet?“

Seufzend steht sie auf. Diese Scenen sind ihr nichts Neues — sie wiederholen sich regelmäßig, wenn der Baron im Club war, was nicht öfter als sechsmal in der Woche geschieht. Sie händigt ihm das Geld ein. Ironisch lächelnd, küßt er ihr die feine, weiße Hand, indem er leicht hin sagt: „Ich danke Dir. Ueberdieß ist der Dank wohl kaum nöthig. Ich werde heute abends mein Glück versuchen und zwar mit dem Gelde, das ich direct aus Deinen süßen Händchen empfieng.“

Voll Abscheu wendet sie sich ab. Im selben Augenblick meldet ein Diener: „Professor v. Werner nebst Gemahlin!“ — Sie zuckt leicht zusammen, faßt sich aber gleich wieder und sagt langsam: „Ich lasse bitten!“

Gleich darauf tritt jener ernste, schöne Mann ein, am Arme eine schlanke blonde Frau mit großen, rehbraunen Augen und süßem, fast noch kindlichem Gesichtchen, auf welches er zärtlich herabsieht. Man nimmt Platz und spricht von

Hause in der Feldgasse wurde genehmigt mit der Beschränkung, daß er dort keine Thiere schlachtet, die Cadaver dort auch nicht ausweidet und ruht und den Rauchfang 1 Meter höher als die anstoßenden Gebäude herstellt. Ueber Antrag des H. R. Dr. Wokau wurde beschlossen, die sanitären Zustände in der betreffenden Straße überhaupt einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen.

Der Obmann der Finanzsection Vicebürgermeister Jul. Rakusch referiert sodann über eine Eingabe des Herrn Janitsch um Ueberlassung der Kohlenlieferung für die Gemeinde. Es wurde jedoch beschlossen, hierüber die öffentliche Concurrenz auszuschreiben.

Namens der V. Section berichtet deren Obmann H. R. Mathes über die neue Fialerordnung der Stadt Cilli, welche mit einigen Modificationen angenommen wurde.

Der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Cilli, 21. Juli.

Deutscher Schulverein. [Hauptstelle.]

Zu Beginn der am 17. Juli stattgehabten Ausschusssitzung widmet der Vorsitzende dem kürzlich so rasch aus dem Leben geschiedenen langjährigen Ausschusssmitglied Dr. Josef Alfred Heilsberg einen tiefempfundenen Nachruf. Hierauf wird der Frauenortsgruppe in Witkowitz für eine Spende und den Ortsgruppen in Lieben, Smichow, Steyr und Wr.-Neustadt für namhafte Festerträge, den Ortsgruppen in Bruck a. M. und Lannwald für Sammlungen, weiters der Stadtgemeinde Bielitz und der Stadtgemeinde Biala, der Sparcasse in Wr.-Neustadt und endlich der Tischgesellschaft im Gasthof „zum goldenen Hirschen“ in Wr.-Neustadt für Spenden der Dank ausgesprochen. Nach Kenntnisaufnahme des Berichtes des Zahlmeisters über die am 17. Juli stattgehabte Scontrirung der Cassa und deren ordnungsgemäßen Befund, sowie der Nachricht über den Anfall eines Legates nach Franz Socol in Wr.-Neustadt wird die Vorarbeit zu dem am 12. August in Trautenau abzuholenden Ortsgruppentag in Verathung gezogen. Den Schulen in Witkowitz, Gundschaten, Schreibendorf, Sct. Jacob, Buchholz, Wittuna und Prachatis, ferner für den gewerblichen Fortbildungsunterricht in Weitenstein-Pohenegg und die Kinderärten in Hohenau, M.-Auffee und Unter-Wielands werden Unterstützungen bewilligt und schließlich Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Blattitz, Hölleschowitz, Königsberg, Laibach, Leifers, Lieben, Prachatis, Puglitz, Röscha, Sct.-Egidi und Wrschowitz erledigt.

hat, welches ihm jetzt sein Heim erhellt, wie Sonnenstrahlen eine dunkle Stube.

Und jene Frau, die die Liebe eines simplen Professors willig für den Titel einer „Baronin“ vertauschte, steht jetzt spät am Abend am Fenster und denkt an ein Paar herzige braune Frauenaugen, die erstaunt heute ihren bauerfüllten Blick aufgefangen hatten. Und sie denkt daran, daß sie hätte den Platz ausfüllen können an der Seite jenes Mannes, an der jetzt eine von sonniger Heiterkeit umflossene Frauengestalt waltet.

Sie denkt in dieser einsam verlebten Stunde an all' das, was sie an jenem Tage verschert hat und — was sie dafür ertauscht. Bei dieser Frage, die sie sich selbst bitter lächelnd stellt, fällt ihr Auge auf einen Mann, der mit unsicheren Schritten auf das Haus zukommt. Sie erkennt in ihm ihren Mann, den „Baron“, und sie wendet sich schauernd vom Fenster ab.

Ob sie jetzt bereut? Nur das Auge, das von oben herab in das wohlverschlossene Zimmer der Baronin sieht, kann den Jammer sehen, dem sich die arme, schwer geprüfte Frau heute in ihrem Zimmer hingibt, um morgen den heute so schmerzlich verzogenen Mund in conventioneller Lüge lächeln zu lassen und der Welt die glückliche Gattin eines „Barons“ zu zeigen.

Berein Südmark in Graz, Steiermark, Frauengasse Nr. 4, im 1. Stock. Amtsstunden täglich außer an Sonn- und Feiertagen von 9—1/2 Uhr. Der deutsche Verein „Südmark“ setzt sich die Aufgabe, die deutschen Stammesgenossen wirtschaftlich zu unterstützen, die in den gemischtsprachigen Bezirken Steiermarks, Kärntens, Krains und des Küstenlandes bereits wohnen oder sich dort niederlassen. Verliehene Unterstützungen. Einem Gewerbsmanne im Bezirke Friedau ein Darlehen von 500 Gulden, einem Besitzer im Bezirke Mährenberg ein Darlehen von 300 G., einem Gewerbsmanne im Bezirke Cilli 200 G., einer Frau in Krain eine Spende von 30 G. und noch andere kleinere Spenden. Gesucht werden Maierleute für Unterrann bei Pettau. Ortsgruppengründungen. Wien, abad. am 27. Juni, Kremsmünster am 1. Juli, Linz am 11. Juli; die Sitzungen der Ortsgruppen Deutsch-Feistritz-Beggau in Steiermark und Weitzau und Umgebung im niederösterreich. Triestingthale sind der Behörde überreicht worden. Spenden. Graf von Creneville durch den Herrn Buchbändler Franz Pechel 5 G. 35 Kr., Ungenannt 30 G., Ortsgruppe Marburg 14 G., Ortsgr. Stainz 1 G. 10 Kr., Doctor-Potus im Schweizerhause 6 G. 18 Kr., Sommerfest in Graz 1705 G. 26 Kr.; Erträge aus den Sammlern der Ortsgruppen: Kroisbach-Maria-grün 11 G. 66 Kr., Rürstfeld 2 G. 40 Kr., Marburg 14 G. 48 Kr., Voitsberg 9 G. Die heutige Hauptversammlung findet am 2. September zu Pettau statt. Die Tagesordnung wird demnächst mitgeteilt werden. Die Ortsgruppenleitungen werden dringend ersucht, ihre Mitgliederbeiträge und Jahresausweise einzusenden, ihre Vorstandsmitglieder und Vertreter für die Hauptversammlung ehestens bekanntzugeben, damit die Drucklegung des Jahresberichtes und die Vorarbeiten für die Hauptversammlung nicht gehemmt werden.

Böhmerwald - Passionspiel in Görz. Die Vorstellung am 15. Juli war wohl die glänzendste in der Spielzeit und fand bei vollständig ausverkauftem Hause statt. Die Hauptsaison ist in vollem Gange, denn ein Publikum aus allen Ländern füllte das Haus. Der Eindruck der Vorstellung war wie immer ein erhebender und wer die Wirkung sieht, begreift den Andrang. Man kann sagen noch Niemand hat Görz unbefriedigt verlassen. Die nächste Vorstellung findet Sonntag, den 22. Juli statt. Die Passionsleitung in Görz versendet auf Wunsch gratis genaue Beschreibung des Spieles und der Reise.

„Slovenski Gospodar“ — ein Lügenblatt. Die „Marburger Zeitung“ fertigt unter vorstehendem Titel das genannte slovenische Feuillett folgendermaßen treffend ab: Wir schmeicheln uns durchaus nicht, eine große Entdeckung gemacht zu haben, wenn wir mit schlichten Worten die Thatsache feststellen, daß das berühmte Ehrenblatt „Slovenski Gospodar“ nach Pörsenlust lügt. Da wir aber nun einmal die Aufgabe übernommen haben, in den finsternen Winkel hineinzuleuchten, aus welchem das giftige Reptil seinen ekel-erregenden Geifer verspricht, so bleibt uns nichts anderes übrig, als mit einem in Carbollösung getränkten Tuche vor der Nase unsere Pflicht zu erfüllen, um eine der vielen Prachtleistungen des Organs zur Verhütung und Verblödung wieder einmal festzunageln. Vor nicht langer Zeit theilten wir unsern Lesern mit, daß Ehren-Gospodar gegen den zu Friede und Eintracht mahnenden „Stajerski kmet“ mit dem ganzen Grimm seiner Basiliskennatur zu Felde zieht, weil er, das soll heißen seine Macher und Gönner sich in Angst verzehren, die Versöhnung zwischen deutschen und slovenischen Bauern könnte thatsächlich eintreten. Damit hätte der Bastard aus der Kräutnerstraße seine Existenzberechtigung eingebüßt und es bliebe ihm nichts übrig, als sich hinzulegen, um an seinem eigenen Gift zu ver..... Um diesem Schicksal zu entgehen, setzt er alle bösen Geister der Hölle, darunter auch den der Lüge in Bewegung und

bindet beispielsweise mit dreifacher Miene seinen vertrauensfertigen Lesern den Riesenbären auf, „Stajerski kmet“ flattere als ein Vögel der biesigen Strafanstalt in die Welt hinaus. Diese faustdicke Lüge ist so plump und einfältig, daß nur die allerdümmsten Schafe sie als Wahrheit hinnehmen können und wir hätten uns mit der unsäglich albernen Behauptung auch gar nicht beschäftigt, wenn es uns nicht sehr Wunder nehme, daß die Leitung der Strafanstalt nicht sofort auf das Entschiedenste gegen die handgreifliche Unwahrheit Widerspruch erhob. Um das befremdliche Schweigen der Strafanstaltsleitung zu erklären, nehmen wir übrigens gerne an, daß dieselbe vor dem Inhalte des „Slovenski Gospodar“ die gleiche heilige Scheu besitzt, wie alle Menschen, die sich vor platter Gemeinheit, Verleumdungssucht und Verheugungswuth mit Abscheu abwenden. Im übrigen sind wir überzeugt, daß die Leitung der liesigen Strafanstalt, wenn sie durch diese Zeilen Kenntnis von dem lügnerischen Gefasel des „Slovenski Gospodar“ erhält, nicht zögern wird, zu erklären, daß der „Stajerski kmet“ in der Strafanstalt weder redigiert, noch herausgegeben wird und auch keinen Mitarbeiter unter dem Lehr- und Aufsichtspersonale des Straßhauses besitzt. Wenn es übrigens dem Ehren-Gospodar so sehr darum zu thun ist, die Bauern vor der Strafanstalt zu warnen, so sollte er auf die Straßhausarbeit und auf die Thätigkeit der Sträflinge in den Wein-gärten hinweisen, woraus für den Gewerbetreibenden sowohl als den Bauer eine empfindliche Concurrenz erwächst. — Wir möchten unsere heutigen Betrachtungen mit dem frommen Wunsche schließen, daß der „Slovenski Gospodar“ sowohl den ihre Strafe verbüßenden, als den freigelassenen Sträflingen nie zu Gesicht kommen möge, denn sonst müßte sich jeder Besserungsver-such als fruchtlos erweisen.

Das Marburger slovenisch-clericale Käseblatt, die „Südt. Post“, dessen Redaction sich bekanntlich ab und zu von seinen Hintermännern, wie unlängst von Micha Bosch-jak, öffentlich Maulschellen versehen muß, versetzt sich abermals in seiner letzten Nummer gezwungenermaßen eine Ohrfeige in Form einer Erklärung an der Spitze des lokalen Theiles, welche Erklärung also lautet:

„Die Redaction der „Südt. Post“ b e - b a u e r t es, den Bericht aus Friedau über das Kaiserfest am 18. August 1893 in ihr Blatt Nr. 68 vom 26. August 1893 aufgenommen zu haben, da sie sich nachträglich überzeuge, daß die in demselben enthaltenen beleidigenden Aeußerungen gegen die deutschen Bürger und f. f. Beamte von Friedau und deren Frauen und Kinder nicht gerechtfertigt waren. Auch die in der Ann erkung der Redaction zu diesem Artikel enthaltenen beleidigenden Aeußerungen und insbesondere auch die Anwürfe gegen Herrn Oberlehrer Ferdinand Rauschl werden hiemit z u r ü c g e n o m m e n.“

Wir gratulieren den Lesern des Marburger slovenischen Sakristanblattes zu einer so schäbigen lügenhaften Lektüre!

Die Verbindung deutscher Hochschüler aus Untersteiermark „Germania“ in Graz hat am 10. d. M. ihre Umgestaltung aus der Ferialverbindung in glänzender Weise gefeiert. Um 11 Uhr vormittag fand eine festliche Auffahrt zur Universität und zur technischen Hochschule statt. Den Zug, der seinen Ausgang von der Verbindungs-kneipe in der Leonhardstraße nahm, eröffneten zwei elegante Vierpänner mit den beiden Erstchargierten der „Germania“, denen in einer langen Wagenreihe die übrige Activitas und mehrere „alte Herren“ der Verbindung folgten. Die Wagenreihe bewegte sich durch das Burghor zur Universität, wo eine große Studentemenge versammelt war, während sich auf dem Platze vor der Domkirche ein Kranz von Damen eingefunden hatte. Vor der Universität wurden die Wagen verlassen, und die Chargierten begaben sich zu Sr. Magnificenz dem Rector Prof. Dr. R. Hildebrand, um demselben ihre Aufwartung zu machen. Darauf nahm der

Zug seinen Weg wieder durch das Burghor, dann die Glacisstraße und Rechbauerstraße zur technischen Hochschule. Hier nahm der Senior des Professoren-Collegiums, Herr Regierungsrath Prof. Wastler als Stellvertreter des abwesenden Rectors Prof. Dr. v. Ettingshausen die Aufwartung der Verbindung entgegen, worauf die Fahrt über den Kaiser Josef-Platz, durch die Alleeasse, Herrngasse, Landhaus- und Schmiedgasse fortgesetzt wurde und bei der Ressource-Gastwirtschaft ihr Ende fand. Hier wurde im rothen Saale der Frühlingschoppen eingenommen. — Abends um 1/2 9 Uhr fand im Mitterbundsalle eine sehr gut besuchte und in allen Theilen gelungene Festkneipe statt. Dieselbe wurde mit dem „Gaudeamus“ eröffnet, worauf der Sprecher der Germania, Phil. M. Kupisch, die erschienenen Festgäste im Besonderen begrüßte. Zahlreiche „alte Herren“ der Verbindung waren anwesend, darunter auch drei von jenen, welche im Jahre 1884 die ersten Schritte zur Gründung der Ferialverbindung „Germania“ unternommen hatten, nämlich die Herren Dr. Med. J. Neckermann, Dr. Jur. Straczowsky, und Finanz-Concipient A. Orthaber. Ferner waren erschienen Vertreter der Burschenschaften „Allemannia“ und „Arminia“, der Ferialverbindung „Carniola“, des Vereines der siebenbürgisch-deutschen Hochschüler „Saxonia“, des deutschen akad. Gesangsvereines, des deutschen Turnvereines beider Hochschulen und des akad. Historikerclubs. Weiters der rühmlich bekannte nationale Dichter Dr. Frz. Goltzsch und viele andere Freunde der Verbindung. Nach dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles“ hielt der Sprecher der Verbindung die Festrede. Er streifte mit einem kurzen Rückblick die Geschichte der „Germania“ und den Entwicklungsgang, den sie im Laufe von 19 Semestern durchgemacht. Er wies nach, daß die „Germania“ das vollste Recht hat, sich ebenbürtig in die Reihe der übrigen Verbindungen zu stellen, da sie von jeher an allen akademischen Veranstaltungen den regsten Antheil genommen. Sie hat sich von den übrigen Körperschaften nur dadurch unterschieden, daß sie ihre Hauptthätigkeit in die Zeit der Ferien und in die engere Heimat verlegte. In neuer Gestalt, doch vom alten Geiste geleitet in der Bahn, die ihre Gründungsburschen und „alten Herren“ vorgezeichnet, will die „Germania“ ihre bisherige Wirksamkeit im akademischen und nationalen Leben unermüdet fortsetzen. Sie wird überall zu finden sein, wo es gilt, die akad. Freiheit, das Ansehen und den deutschen Charakter der Grazer Hochschulen zu wahren und zu verteidigen. Dabei aber wird sie nach wie vor ihr Hauptaugenmerk jenen Gebieten im Süden der Ostmark zuwenden, wo unsere herrliche Muttersprache in so schweren Kampf mit einem halb fertigen Idiom zu führen hat. Auf diesem Gebiete wird die „Germania“ ihre nationale Thätigkeit rastlos fortsetzen und hofft für diese Arbeit jetzt neue Kräfte um ihr schwarz-roth-goldenes Banner zu scharen, da sie nicht mehr an einen so engen Ergänzungsbezirk gebunden ist, wie bisher. — Der mit großem Beifalle aufgenommenen Rede folgte das Bundeslied der „Germania“. Hierauf begrüßten die Vertreter der einzelnen befreundeten Körperschaften die Verbindung und brachten derselben ihre Glückwünsche dar. Dann sprach der „a. B.“ der „Germania“ Med. Regula und hob in schwungvollen Worten die Treue und Anhänglichkeit der „alten Herren“ an die Verbindung hervor, worauf Herr Dr. Straczowsky in ernster und von warmer Begeisterung getragener Rede im Namen der „alten Herren“ erwiderte. Von den in überaus großer Zahl eingelassenen Schriftstücken seien nur einige kurz hervorgehoben. Begrüßungsschreiben hatten unter anderen geschickt: Der Prorector der Universität, Herr Prof. Dr. M. Schläger, der Reichsrathsabgeordnete Prof. Dr. Hofmann-Wellenhof, der Landtagsabgeordnete Dr. E. J. Woklan, der Bürgermeister von Windisch-Graz Dr. J. Tomischegg, der Bürgermeister von Pettau J. Ornig, mehrere Vereine, die

verhindert waren, Vertreter zu entsenden, zahlreiche „alte Herren“ u. s. w. — Mit Grebel's „Kriegslied“, das bei dieser Gelegenheit zum erstenmale als Commercialsied gesungen wurde, ward der officiële Theil der Kneipe geschlossen, doch hielt ein flottes Hospiz unter der Leitung des „alten Herrn“ Dr. Possek die Germanen und ihre Freunde noch lange bei Lieberschall und Becherklang vereint. Die Verbindung „Germania“ aber darf sich sagen, daß ihr erstes in Graz veranstaltetes Fest würdig und glänzend verlaufen ist.

Musikverein Cilli. Am 2. August findet das Benefice-Concert des tüchtigen Capellmeisters unserer Musikvereins-Capelle Herrn Dießl statt und steht zu erwarten, daß der Concert-Abend zu den genussreichsten der Saison gehören wird. Es ist nicht zu leugnen, daß Capellmeister Dießl während seines 34jährigen Hierseins die Musikcapelle und überhaupt das musikalische Leben in Cilli auf eine sehr anerkanntenswerthe Stufe gebracht hat, daß er mit Fleiß, Hingabe und Ausdauer die ihm unterstehende, allerdings aus tüchtigen Musikern bestehende Capelle des Cillier Musikvereins zu dem gemacht hat, daß jeder nur Lob für die Leistungen derselben hat. Wir wünschen deshalb dem Capellmeister Herrn Dießl zu seiner Ehreinnahme besten Erfolg und halten es für Pflicht jeder für das gesellschaftliche und musikalische Leben in Cilli sich interessierenden Persönlichkeit, das Benefice-Concert des Herrn Capellmeisters Dießl zu besuchen. Verdient hat er dies um Cilli gewiß. Das Programm des Concerts werden wir noch veröffentlichen. Am Samstag den 21. d. M., 8 Uhr abends findet im Hotel „Löwen“ die Sitzung des Fest-Comités für das Mitte August im Stadtpark abzuhaltende Musikvereinsfest statt, in welcher das Programm festgesetzt wird. Es wäre sehr zu wünschen, daß dem Musikvereine durch zahlreichen Besuch des Festes ein nennenswerther Reingewinn zugewendet würde, denn die noch immer ungenügende Unterstützung seitens der Heimischen und Fremden läßt auf die Dauer den Fortbestand der Vereinskapelle, die eine unbedingte Nothwendigkeit für Cilli ist, zur Frage werden. Beitrittserklärungen und Spenden, letztere gegen Quittung, werden von dem Cassier des Vereines Herrn Fr. J. Nowak, Fachlehrer der Bürgerschule, Herrngasse 19, entgegengenommen.

Die mündlichen Maturitätsprüfungen fanden am hiesigen Gymnasium am 16., 17. und 18. d. M. statt. Denselben unterzogen sich 20 öffentliche Schüler und 1 Externist und zwar mit nachstehendem Erfolge: 3 erhielten Zeugnisse der Reife mit Auszeichnung, 13 wurden für reif erklärt, 3 dürfen das Examen aus je einem Gegenstande nach den Ferien wiederholen, 1 öffentlicher Schüler und der Externist wurden reprobiert. Mit Auszeichnung bestanden die Prüfung die Abiturienten: Hojnik Carl, Roncan Johann und Zdotsel Josef.

Steirischer Sängerbund. Die Bundesleitung hat vor einiger Zeit die Herausgabe einer Sammlung von Männerchören in Angriff genommen und befindet sich das erste Heft bereits im Druck. Es enthält 35 Nummern u. zw. mit Ausnahme des Bundeswahlspruches und zweier, ebenfalls noch nicht im Druck erschienenen, aber bei Bundesfesten bereits aufgeführter Chöre, durchgehends Neuheiten. Die hervorragendsten steirischen Componisten haben sich an dem Werke betheiligt, welches in der zur Ausführung notwendigen Anzahl sämtlichen Bundesvereinen unentgeltlich zugesendet werden und zur Förderung des Sängerwesens unzweifelhaft sehr viel beitragen wird. — Die Männergesangsvereine Straßgang und Wildon sind dem Bunde beigetreten.

Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen für das Kleinergewerbe September 1894 in Graz. Das hohe k. k. Finanzministerium hat auf Ersuchen der Ausstellungscommission mit Erlaß vom 4. Juli l. J. 30.167 das hiesige k. k. Hauptzollamt ermächtigt und angewiesen,

die aus dem Auslande eingehenden Ausstellungsgegenstände gegen Zollföhrstellung beziehungsweise Haftung der Ausstellungscommission, geeignete Identitätsbezeichnung und Festsetzung einer Ausfuhrfrist bis Ende October 1894 im Vormerkverfahren abzufertigen und es werden demnach die k. k. Grenzzollämter angewiesen werden, für die Ausstellung einlangende Gegenstände behufs Vormerkabfertigung an das hiesige k. k. Hauptzollamt zu überweisen. Weiters hat die k. k. priv. österr. Nordwestbahn und die k. k. priv. südnordb. Verbindungsbahn die frachtfreie Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände auf ihren Linien bewilligt. Die gleiche Begünstigung dürfte auch von den übrigen Bahnen zugestanden werden, worüber in Kürze die Entscheidung gefällt werden wird. Außer der vom hohen k. k. Handelsministerium zuerkannten Unterstützung sind sowohl von dem hohen steiermärkischen Landesauschusse als auch von der löblichen Stadtgemeinde Graz dem Ausstellungsausschusse Unterstützungen zugestanden worden, wovon ein Theil zur etwaigen Anschaffung von Motoren oder Hilfsmaschinen bestimmt ist.

Mittheilung. Der Besitzer der 4 1/4 % Staatsobligationen Nr. 220791 und 227999 der Elisabeth-Bahn und der 4 1/2 % Pfandbriefe der Boden-Creditanstalt fl. 100 Nr. 0.474 wird bezüglich Aufklärung ersucht, im Comptoir der Firma Traun und Stiger zu erscheinen.

Militär-Concerte. Am Montag findet, wie bereits mitgetheilt, ein Militär-Concert der Musikcapelle des 87. Inf.-Reg. im „Waldhaus“ und am Dienstag im Hotel „Löwen“ statt.

Liedertafel des Männergesangsvereins „Liederfranz“. Am 1. August findet im Gartensalon des Hotels zum „Löwen“ eine Liedertafel des Männergesangsvereins „Liederfranz“ unter der Leitung des neuen Dirigenten Herrn Waldhans statt. Wir kommen noch darauf zurück.

Eurlisten. Nr. 12 der am 16. Juli ausgegebenen Eurliste von Rohitsch-Sauerbrunn weist 812 Parteien mit 1290 Personen, die am 15. Juli ausgegebene Nr. 4 der Eurliste von Römerbad weist 237 Parteien mit 519 Personen und die am 15. Juli ausgegebene Nr. 4 der Eurliste von Stein weist 215 Parteien mit 323 Personen aus.

Beim Pöllerschießen verunglückt. Am Dienstag wurden drei Personen aus dem Sonntage, welche gelegentlich der Anwesenheit des Herrn Fürstbischofs das Bedienen von Pöllern zu besorgen hatten, infolge schwerer Verletzungen nach Graz transportiert.

Caserio, der Mörder Carnots ist entsprungen — einer italienischen Familie. Au! Bei der Hitze!

Ein Trinkspruch Dr. Hyrtl's. Der weltberühmte Anatom, der große Gelehrte und weise Lehrer Hyrtl ist zu Beginn dieser Woche in Berchtholdsdorf bei Wien gestorben. Zu den vielen Erinnerungen an die schönen Züge und köstlichen Episoden aus seinem Leben, welche die Tagesblätter bringen, sei hier auch ein Trinkspruch wiedergegeben, den wir der „Allgem. Wiener medicin. Zeitung“ entnehmen, welchen Prof. Dr. Hyrtl anlässlich seines 70 Geburtstages am 7. Dezember 1880 an die ihm Ovationen bringenden Wiener Aerzte hielt und aus dem ersichtlich, daß Hyrtl auch eine ferngesandte nationale Anschauung hatte. Der Trinkspruch Hyrtl's lautet:

„Ihr habt den Professor leben lassen, der Professor hält es für seine Pflicht, auch der Wissenschaft im Kreise wissenschaftlicher Männer zu gedenken. Ich wünschte, daß das, was ich sagen werde, nicht bloß hier unter uns, sondern draußen, so weit in Oesterreich die deutsche Zunge reicht, vernommen werden möge. Es wäre höchst zeitig dazu. Es sind nun bald 300 Jahre her, daß ein großer Gelehrter und Staatsmann, Baco von Verulam, Lordkanzler von England unter Jacob I., in seinem berühmten Werke „De augmentis scientiarum“ die denkwürdigen Worte niedergeschrieben hat:

„Quantum scimus, tantum possumus“, was seine Landsleute kurzweg mit „Knowledge is power“ überseht. Der schöne Gedanke, der aus diesen Worten spricht, wurde von allen gebildeten Nationen aufgenommen und in ihren Sprachen wiedergegeben. Selbst bis nach Oesterreich ist er nach und nach gekommen; wir haben es vor wenigen Jahren aus dem Munde eines Ministers vernommen: „Wissenschaft ist Macht.“ Diese Worte sagen jedoch viel zu wenig. Die Wissenschaft ist nicht bloß Macht — sie ist eine Großmacht — ja mehr noch, sie ist eine Weltmacht geworden, weil kein gebildetes Volk der Erde sich ihrem gebieterischen, allmächtigen Einfluß entziehen kann. Deutsches Land gebührt der Ruhm, durch seine großartigen Leistungen in allen Gebieten des menschlichen Wissens und Forschens das Meiste dazu beigetragen zu haben, die Wissenschaft auf diese Höhe erhoben zu haben. Wenn auch Deutschland, Jahrhunderte lang in Sonderinteressen zerspalten und in politische Ohnmacht versunken, hatte lernen müssen, sich an die Geringschätzung der Welt zu gewöhnen, so ist es doch die deutsche Wissenschaft gewesen, an welcher das Selbstgefühl dieser großen Nation zu allen Zeiten sich ruhmvoll und mit stolzem Bewußtsein hat erheben können. Zwar ist es mit Deutschlands politischer Bedeutung in unseren Tagen anders geworden. Der Ruhm gewaltiger Thaten, glänzender Siege, eroberte Länder, hat die jüngst erstandene deutsche Einheit gekrönt. Aber dieser Ruhm ist nicht immer der reinste, denn auch Barbaren haben ihre blutigen Fahnen durch die eroberte Welt getragen. Aber um den Vorbeir, welchen sich deutsche Wissenschaft um die Schläfe windet, trauert keine Daphne, und die Thränen des Elends und der Verarmung haben ihn nicht beneht, sondern tausendfältiger Segen ist ihm entsprossen durch Menschenglück und Menschenwohlthat. Darum hoch die deutsche Wissenschaft, hoch ihre Organe, die deutschen Universitäten, denen sich alle Männer der Wissenschaft, somit auch wir, wenigstens in weiter Ferne, doch so nahe verbrüderet fühlen. Nochmals hoch die deutsche Wissenschaft, hoch die deutschen Schulen und die deutsche Sprache!

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am 29. Juli: Maria in der Wüste, Bez. Marburg, J. — Nestelbach, Bez. Umgeb. Graz, J. — Wörstach, Bez. Irnding, J. — Am 30. Juli: Friedau, J. u. B. — Klein, Bez. Arnfeld, J. u. B. — Lohmitz, Bez. Murau, B. — St. Martin bei Wurmberg, Bez. Marburg, J. u. B. — Ober-Rosenein, Bez. Rohitsch, J. u. B. — Turnau, Bez. Aflenz, J. — Am 31. Juli: Dobl, Bez. Tüffer, J. u. B. — Fürstfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte. — Sonobitz, J. u. B. — St. Lorenzen, Bez. Pettau, B. — Mahrenberg, J. u. B. — Sagorje, Bez. Drazenburg, J. u. B. — Scheifling, Bez. Neumarkt, B. — Am 1. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Samitz, Bez. Leibnitz, B. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 2. August: Graz, Pferde- und Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Bruck a. d. M., B. — Gleichenberg, Bez. Feldbach, J. u. B. — Irnding, J. — Lantowitz, Bez. Voitsberg, J. — St. Leonhard in Windisch-Büheln, B. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Schwanberg, Bez. Deutsch-Landsberg, B. — Am 3. August: Graz, Stroh- und Viehmarkt nächst dem Schlachthause. — Kumberg, Bez. Umgeb. Graz, J. u. B. — St. Stefan im Rosenthal, Bez. Kirchbach, J. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 4. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — St. Egydi bei Schwarzenstein, Bez. Schönstein, J. u. B. — Heiligenberg ob St. Peter, Bez. Drazenburg, J. u. B. — Straßegg, Bez. Vitzfeld, B. — Am 5. August: Gasen, Bez. Vitzfeld, J. — Gnaz, Bez. Feldbach, J. u. B. — St. Johann im Seggautthal, Bez. Arnfeld, J. u. B. —

Ranischa, Bez. Pettau, B. — Laaf, Bez. Tüffer, J. u. B. — Lemberg Gegend, Bez. St. Marein, J. u. B. — St. Nikolai im Sausal, Bez. Leibnitz, J. u. B. — St. Oswald, Bez. Oberzeiring, J. u. B. — St. Oswald, Bez. Umgeb. Graz, J. — Pettau, J. u. B. — Buch, Bez. Weiz, J. u. B. — St. Wolfgang im Mönchsberg, Bez. Obdach, B. — Am 6. August: Eisenerz, J. — Febring, J. u. B. — Maria Schnee, Bez. Mured, B. — Svetina, Bez. Gili, J. u. B. — Unterpulsgau, Bez. Windisch-Feistritz, B. — Wölling, Bez. Mured, B. — Am 7. August: Fürstfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte und Hopfenmarkt. — Am 8. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Pettau, Wochenmarkt.

Lichtenwald, 19. Juli. (Geg.-Ber.) (Gemeindekasse erbrochen.) Der beim Gemeindevorsteher Mathias Gabric in Blanka als Hirt bedienstete Anton Jezovnik aus der Gemeinde Zagorje bei Montpreis erbrach am 2. Juli l. J. Nachmittag die Gemeindekasse, entnahm daraus sein Dienstbotenbuch und entwendete aus der Kasse einen größeren Betrag der Gemeindegelder, deren Höhe noch nicht festgestellt werden konnte. Derselbe flüchtete sich hierauf nach Topolovo, Bezirk Drazenburg, nahm beim Grundbesitzer Michael Oprešnik Dienste an, woselbst er alsbald eruiert, von der Gendarmerie verhaftet und dem Gerichte eingeliefert wurde. Jezovnik, zur Rede gestellt, leugnet, einen Geldbetrag aus der Kasse entnommen oder dieselbe erbrochen zu haben, will überhaupt nicht wissen, wo sich selbe befand, muß aber zugeben, daß er sich zur Thatzeit allein im Hause befand und das Dienstbotenbuch thatsächlich entnommen hat.

Vermischtes.

*(Männer und Frauen im Sprichwort.) Ein Mann von Stroh wiegt mehr als eine Frau von Gold (französisch). Eine Mähe ist mehr wert als hundert Hauben (italienisch). Die Gunst der Frau macht den Ruchbirt zum Ritter (gascognisch). Liebe und Mord schenken verraten sich bald (persisch). Liebe sieht man leicht wie Löcher in den Strümpfen (venetianisch). Zum Lieben und zu Törcheiten ist der Mann nie zu alt (finnisch). Der Verliebte braucht keine Brille, denn er ist blind (türkisch). Der Mann ist das Feuer, die Frau das Berg, und der Teufel bläst hinein (toskanisch). Verliebte glauben stets, daß anderen die Augen ausgestochen sind (spanisch). Liebhaber haben eine Glocke an den Augen hängen (dänisch). „Aber, Mädchen, er ist ja blind!“ — „Desto besser!“ (venetianisch). Heiraten macht irdenes Geschirr golden (bosnisch). Jede Rebe will ihren Pfahl (lombardisch). Soll ich ihn nehmen? Raiser mir gut, aber rathet mir nicht ab (plattdeutsch). Ein Mädchen, welches spinnt, auf ihr Brautheind sinnt (russisch).

Fremdenliste der Stadt Gili

vom 20. Juli 1894.

Hotel Erzherzog Johann:

Frau Mittis, Capitans-Gattin f. Töchter, Triest; Herr Hinko, Kaufmann, Fiume; Eginhard Matevžić Professor, Leoben; Rudolf Schmeiser, Reisender, Wien; Dr. Johann Zindler, k. k. Landes-Schul-, Inspector, Graz; Frau Ella de Sommain, Oberstengattin, Esseg; Herr Josef Fitcher, Kaufmann, Wien; Adolf Heibrich, Kaufmann, Wien; Julius Fleischer, Kaufmann, Wien; Franz L. Tirman, Wien; Alfred Krotosch, Wien; Frau Marie Hanaukel, Instituts-Vorsteherin, Wien; Herr Peter Matkovic, Beamte i. R. f. Familie, Wien; Frau Minna Kradochwill, Private, Graz; Herr Em. Wojda, Beamter, Wien.

Hôtel Roscher (Wegg).

Herr Johann Robitschek, Privat, Graz; Johann Robitschek, Oberlandesgerichtsrath, Laibach; Fr. Josefina Jermann, Beamten-Tochter, Mähling; Frau Angelica Stefansko, Private, Triest; Herr Milan Milosinovic, Eisenbahnspector, Belgrad-Serbien; Raimund Brosch, Privat, Wien; Heinrich Huber, Verbands-Kasseninspector, Graz; M. Kobl-müller, Reisender, Wien; Josef Pelavčić, Student, Rassenfuh; Anton Haloschan, Forstamts-Adjunkt, Freistein bei Pragerhof; Edmund Engl, Kaufmann, Wien; Franz Vogrine, Zimmermeister, Rann; Gustav Leskofscheg, Forstmeister, Wien; Johann Streit, Ingenieur, Graz; J. Fr. Krajnik, Reisender Raudnitz a/G; Franz Breschnig, Student, Schönstein Adolf Langer, Reisender, Wamsdorf.

Hôtel Elefant.

Herr Albert Romann f. Familie, Schweden; Alois Klaab Beamter, Bier; Ferdinand Rutter, Reisender, Marburg; J. Böhler, Mühlenbesitzer, Weiz; E. Wolff, Frankfurt a. M.; Baron Schönberger f. Gemahlin, Marburg.

Hôtel goldener Löwe.

Frau Maria Weiler, Private, Wöllan; Johann Junits, Kaufmann, Graz; Josef Pod, Fleischerhauer, Graz; Josef von Wandler, k. k. Beamter, Wien; Otto Pammer, Triest.

Hôtel Stern (Georg Lemesch).

Herr Franz März, Wagnermeister, Rann bei Pettau; Ludwig Seidl, Privat, Pettau; Georg Klauscher, Commis, Rann bei Pettau; Josef Jurische, Realitätenbesitzer, Rann bei Pettau; Misko Gregorovic, Commis, Rann bei Pettau; Josef Batotichitsch, Hausbesitzer, Drazenburg; Conrad Breschnig, Beamter, Pettau; Juliana Sarnitz, Grundbesitzerin, St. Leonhard; Maria Maier, St. Leonhard; Herr Franz Tomasić, Steuerbeamte f. Gemahlin, Agram; Johann Supancic, Beamter, Drazenburg; Josef Krippel, Obercontrolor der Südbahn f. Familie, Groß-Ranischa.

Hôtel Strauß.

Herr Anton Tomasić, Feuerwerker f. Gattin, Klagenfurt.

Gasthof zum Mohren.

Herr Franz Schneider, Controlor f. Gemahlin, Schönstein; Franz Petek, Kaufmann, Laufen im Samthal; A. S. Sandner, Techniker f. Familie, Wien.

In den Privatwohnungen.

Fr. Betti Dazinger, Blumenbinderin, Abbazia, Kaiser Josefsplatz Nr. 3; Johann Hasaber, Private, Triest, Neugasse Nr. 9; Herr Stefan Scamparini, Private f. Familie, Triest, Herrengasse Nr. 17; Friedrich Müller, k. u. k. Hauptmann f. Familie, Wien, Neugasse Nr. 11; Herr Adolf Rauschenberger, Ingenieur der Südbahn f. Familie, Neugasse Nr. 11; Franz Seemann, Bürger-Schullehrer f. Gemahlin, Wien, Herrengasse Nr. 27.

Gili, am 20. Juli 1894.

„Waldhaus“

feinstes und größtes

Restaurant von Gili.

—

Vorzügliche

Küche und Keller.

Rendez-vous der Fremden und

Einheimischen.

657-12

Gedenket

bei Wetten, Spielen
und Testamenten
des Cillier Stadt-
Verschönerungs-
Vereines.

Weltartikel. — In allen Ländern glänzend eingeführt. **Sarg's** anerkannt unentbehrliches Zahnputzmittel **KALODONT**

(Sanitätsbehördlich geprüft.)

1893—10

Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend. Ueberall zu haben.

Dass für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden eine gute Verdauung das Wichtigste ist, weiss Jeder, aber noch viel zu wenig wird beachtet, dass die unerlässliche Vorbedingung hiezu der Besitz gesunder Zähne ist. Der alte Spruch: „Gut gekaut, ist halb verdaut“ kann nicht eindringlich und oft genug wiederholt werden.

Hofzahnarzt kaiserl. Rath E. M. Thomas in Wien, Prof. Dr. Koch und andere wissenschaftliche Autoritäten, zuletzt Dr. W. D. Miller, Professor am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin in seinem Werke: „Die Mikroorganismen der Mundhöhle“, Leipzig 1892, haben überzeugend nachgewiesen, dass sich unausgesetzt und in unglaublichen Massen Giftstoffe in der feuchtwarmen Mundhöhle bilden, sowie dass den hieraus entstehenden, oft äusserst gefährlichen Krankheiten nur durch regelmässige und gewissenhafte Reinigung des Mundes vorgebeugt werden kann. Der innige Zusammenhang zwischen verdorbenen Mund und „verdorbenen Magen“ wurde erst durch diese neuen eingehenden Untersuchungen festgestellt.

Wasser allein entfernt jedoch diese Giftstoffe nicht. Dies wird nur erreicht durch den Gebrauch, und zwar am besten Morgens und Abends, eines antiseptisch wirkenden, sorgfältig bereiteten und bewährten Zahnreinigungsmittels, wie es in allgemein anerkannter Weise „Sarg's Kalodont“ darstellt, dessen stetig wachsender, heute bereits nach Millionen zählender Verbrauch am deutlichsten für den Wert dieses Mittels spricht.

Rousseau sagte: „Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals hässlich!“ Aber nicht blos Schönheit und der Reiz eines lachenden Mundes wird durch eine derartige Pflege der Zähne erreicht, man sichert sich, was weit wichtiger ist, zugleich die Gesundheit und das Wohlbefinden bis ins späte Alter.

Bestätigungen des Gesagten, Anerkennungen und Bestellschreiben aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, auf Täuschung berechneten wertlosen Nachahmungen!

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. ins Depôt:

Wertpapiere des In- und Auslandes
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
und anderen Credit-Instituten

Staats- und Banknoten

Goldmünzen gegen eine mässige Depôt-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebeneinstellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Uebermittlung an die Bankfiliale 1—53

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

RADEINER

Nathron-Lithionquelle

(Sauerbrunnversandt und Badeanstalt)



bewährt gegen harnsaure Diathese (Gicht, Gries u. Sand) Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase) chronischen Catarrh der Luftwege.

Versuche von Dr. Garrod, Binswanger, Cantani, Ure wiesen, dass das kohlen-saure Lithion

das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunn

erklären. **Bestes Erfrischungsgetränk**, reiches, natürliches Monseux, bei Epidemien, wie Cholera, Typhus, Influenza als diätetisches Getränk.

Kindergarderobe

Illustrirte Monatsschrift

mit Zuschnittdesignen zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Zeitschrift zur handwerklichen Beschäftigung und Unterhaltung der Kleinen.

Abonnementspreis vierteljährlich 45 Kreuzer Abonnements nimmt entgegen

Joh. Rakusch, Cilli, Hauptplatz 5

Buch- und Papierhandlung.

Einsiede-Pergament vorrätig in der
Papierhandlung
Johann Rakusch, Cilli.

Ein Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung, deutsch und slowenisch sprechend, nicht unter 14 Jahren, findet in der Gemischtwarenhandlung des Vin. C. Wokau in Schönst. in Sogleich oder per September Aufnahme. 633—3

Med. Dr. 532-3

Johann Vučinič

ordiniert Ringstrasse 11, Hochparterre.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lillienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: 2 Bergmänner). Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 30 kr. bei Joh. Warmuth, F. Risch-lavi, Droguerie. 853-28

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**2 Buchdrucker-
Lehrlinge**

werden in der Buchdruckerei Joh. Rakusch aufgenommen.

Echte Brünnner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1894. Ein Coupon Mtr. 3.10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur aus guter echter Schafwolle fl. 4.80; aus besserer fl. 6.—; aus feiner fl. 7.75; aus feinsten — 9.—; aus hochfeinsten fl. 10.50. Ein Coupon zu schwarzem Solon-Anzug fl. 10.— sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, schwarze Peruvienne und Dosking, Staats-Beamtenstoffe, feinste Kamgarne etc., versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabriks-Preisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaften Schneider-Rabattes. 131—26

Kneipp-Malz-Kaffee

von Gebrüder Oetz Bregenz, verpackt in rothen vier-eckigen Paketen mit Pfarrer Kneipp's Bild ist nach dem Entschieden, Zahl 392, des Herrn Dr. Engling, Director der landwirthschaftlich-chemischen Versuchsanstalt Feldkirch ein Präparat, das einen Bohnenkaffee ähnlichen Geruch und Geschmack hat und neben dem vollen Genußwert auch den vollen Nährwert des Malzes besitzt. — Mit großem Vortheil wird dieser Kneipp-Malz-Kaffee als Kaffee-Ersatz verwendet. — Zu haben ist derselbe in den besseren Spezerei und Consumgeschäften. 187—25

Seit dem Jahre 1868 wird

Berger's medicinische

THEERSEIFE

die an Kliniken und von vielen praktischen Aerzten erprobt wurde, nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Russland, den Balkanstaaten, der Schweiz etc. gegen Hautleiden, insbesondere gegen

Hautausschläge verschiedener Art,

mit bestem Erfolge angewendet. Die Wirkung der Berger'schen Theerseife als hygienisches Mittel zur Entfernung der Kopf- und Bartschuppen, zur Reinigung und Desinfection der Haut ist gleichfalls allgemein anerkannt. Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin - Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Gebrauchsanweisung.

Von den übrigen Berger'schen medicinisch-cosmetischen Seifen verdienen insbesondere hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimmerin; Carbolseife zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfizirende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Toiletteseife, Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.); Lehtyalseife gegen Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schwefelsäure und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnreinigungsmittel. Bezugs aller übrigen Berger'schen Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Depôts in Cilli bei den Apothekern A. Marek und J. Kupferschmidt und in allen Apotheken der Steiermark. 270—12

Nur bei Moriz Unger

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschoßer in Cilli



wird die Nachaichung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häkkel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschoßerfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobirungen alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt. 201,

Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischen Alpinsäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Katarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches u. erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau** Post St. Leonhard, Kärnten. 35—26

Zu 10 Meter
1 Kilgr.

Ö. W. fl. 1.50

Vollkommen
streichfertig.



Geruchlos
sofort trocknend
und dauerhaft.
Klebt nicht!

Franz Christoph's

FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheide:

gefärbten Fussboden-Glanzlack,

gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

reinen Glanzlack (ungefärbt)

für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetter und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkolli ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5.90 oder Rm. 9.50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend, in den Handel gebracht wird. Depot in Cilli bei Josef Matić, Schönstein, M. B. Orel.

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Prag, Zürich, Berlin,
242—10 Karolinenthal. Industrie-Quartier. NW. Mittelstrasse.

Erzeugung

aller Arten Baubildhauerarbeiten, Pflasterplatten in verschiedenen Farben und Dessinen für Kirchen, Vestibule, Trottoire, Stufen etc. etc. aus bestem Portland-Cement. Anfertigung aller vorkommenden Steinmetzarbeiten; grosses Lager von fertigen Grabmonumenten aus Marmor in- und ausländischer Marmorbrüche, sowie auch aus Syenit und Basalt. Vertretung der berühmten Lenzischen Tiroler Porphyrbüche für Strassenpflasterungen, Durchfahrten, Trottoire etc. etc. Vertretung des ersten österr. Asphalt-Werkes N. Schöffel in Wien für Dachpappe, Isolierplatten zu Trockenlegungen etc. etc.

bei 453/a

JOSEF WEBER, Steinmetzmeister in Cilli.



Die Zöglinge der
Anstalt sind in jeder
Beziehung bestens
gehalten, die Lehr-
kräfte vorzügliche.
Prospecte versendet
gratis und franco
die Vorsteherin
der Anstalt.

Emilie Haussenbüchl's
concessionierte

Höhere Töchterschule

sowie 408/12

Privat-Volksschule
Cilli, Sparcassa-Gebäude.

Schulanfang am 15. September.



Fahrkarten und Frachtscheine
nach

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“ von Antwerpen
direkt nach
New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung
Man wende sich wegen Frachten und
Fahrkarten an die 114—10

Red Star Linie
in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

Bad Sutinsko

Altkurtheorie + 29 9° R. Hohe heilkräftige Wirkung bei Krauentrankeiten. — Eisenbahnstation Bedřovetina (Bogorjaner-Bahn). Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst: Badearzt med. Dr. J. Matějovský und die Badeverwaltung. Adresse: Sutinsko, Post Mihovljan Kroatien. 13-10

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (aus der Kronen-Apotheke in Berlin) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 50 kr. Depot in allen Apotheken. 382—12



Johann Warmuth's

Herren- und Damen - Frisier-Salon

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher.)

Empfiehlt sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.
Grösstes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

2 goldene,
13 silberne
Medaillen.



9 Ehren- u. An-
erkennungsd-
Diplome.

Kwizda's

Korneuburger Viehnähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

I Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr. 171

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Man achte gefälligst
auf die Schutzmarke
und verlange ausdrück-
lich Kwizda's
Korneuburger
Viehnähr-Pulver.

Haupt-Depot:
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österr.-ungar.
u. königl. rumän. Hoflieferant,
Kreisapotheke
Korneuburg bei Wien.

Echt zu beziehen in
allen Apotheken und
Droguerien
Oesterreich-
Ungarns.

Adolf Fritsch

Optiker-Specialist in Graz, Sackstrasse Nr. 2

vis-à-vis dem Hotel „Erzherzog Johann“.

Von meinen reichhaltigen, nur soliden, preiswürdigen optischen Specialitäten empfehle neue u. bedeutend verbesserte Distanz-Doppelfeldstecher, Doppel- u. Zugfernrohre, Theater-Perspective von kleinster bis grösster Form, in unübertroffen guter Optik und Mechanik. Aneroid-Barometer, verlässlich geprüft, in Metall und nach neuesten Modellen in Holz geschnitten, ärztliche Maximal-Körperthermometer, autlich geprüft etc. etc.

Besondere Specialität: Erzeugung von Brillen, Zwickern
in exakt technischer Ausführung, bei gewissenhafter fachgemässer Beachtung von Stellung, Sitz und richtiger Gläserwahl, mit den seit Jahren bekannt feinsten optischen extraweissen Crystall-Gläsern, besonders genau nach jeder augenärztlichen Vorschrift. Reparaturen sehr präzise und sofort. Aufträge von Auswärts postwendend. 438-5

Geschäfts-Anzeige. 639-2

Beehre mich hiemit den geehrten Bewohnern von Cilli und Umgebung höflichst anzuzeigen, dass ich das am hiesigen Platze seit vielen Jahren best hende Manufacturwaren-Geschäft des Herrn Josef Hummer, Rathausgasse Nr. 5 übernommen habe und dasselbe unter der Firma:

Anton Mlinerič

fortführen werde.

Indem ich für das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen höflichst danke, bitte dasselbe auch mir in reichem Masse angedeihen zu lassen und gebe die Versicherung, dass ich bestrebt sein werde, dasselbe durch reelle Bedienung und billige Preise dauernd zu erhalten; und füge noch die höfliche Bitte bei, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Cilli, im Juli 1894.

Hochachtungsvoll

Anton Mlinerič.

Sonnen- und Regenschirme

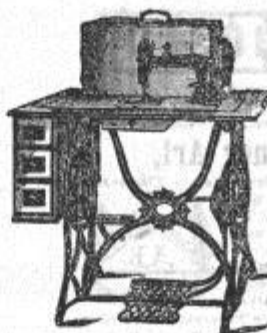
bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Grazergasse 17. **ALOIS HOBACHER** Grazergasse 17.

Reparaturen und überziehen von Schirmen schnell und billig.
Lager von Specialitäten in

Sonnen- und Regenschirmen. Spitzen- und Badeschirme.
Durchwegs eigene Erzeugung. 463/33

G. Schmidl's Nachfolger, Cilli



empfehlen zu jeder Saison sein ganz neu und gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,

sowie

Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen. 82-49

OPEL



Fahrräder

Vertreter:

Aug. Scheichenbauer
in Pettau.



Heinrich Reppitsch

Zugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 22-28

Cilli Steiermark



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen, auch Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.



Othmar Jul. Krautforst, Graz

liefert prompt und auf das billigste alles **Baumaterialie** und empfiehlt insbesondere: Portland- und Roman-Cemente, Steinzeugröhren für Aborte, Wasserleitungen etc Kamin-Aufsätze, Bremstättner und Wienerberger Dachfalzziegel, patentierte Cement-Falzziegel, Chamotte-Waaren, Klinker, Thonmosaik-Marmormosaik (Oberalmer) und Cementplatten für Trottoire, Vorhaus-, Gang-, Hof- und Stallpflaster, gewalzte Traversen, gusseiserne Säulen, eichene Fussbodenbrettel, diverse Cementwaren, als Kanalaröhre, Brunnen- und Pferdenschalen, Schweintröge, Grabkreuzsockeln etc. Comptoir, Material-Depot und Cementwaren-Fabrik: **V. Eggenbergergürtel Nr. 12**, neben den Tramway-Remisen. 602-10

Bahnarzt A. Paichel

ordinirt jetzt in Cilli **Hotel Ochsen** (Wregg) 1. Stock, Thür Nr. 26, bis Ende Juli, täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. 521e

Theodor
Gunkel's**Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer**Unter-
Steiermark.

Südbahnstation **Markt Tüffer**, Tag- und Nacht-Eilzüge. Heisse Thermen, 38 $\frac{1}{2}$ ° Celsius, seit Römerzeiten bekannt zur Heilung von Gelenks-Rheumatismen, Gicht, Frauenleiden, schwere Reconvalensenz etc. Auch für die berühmten kalten, wirksamen Saunabäder ist ein eigenes Bad erbaut. Waldreiche Gegend, schattiger Park, elektrische Beleuchtung. Mässige Preise, auch ganze Pension, im Mai fl. 2—3 per Tag und Person inclusive Zimmer.

Stets steigender Versandt von Thermalwasser. Badearzt: Dr. M. Ritter von Schön-Perlashof.

Daniel Rafusch

Eisenhandlung en gros & en detail in Cilli

empfiehlt

Portland- und Roman-Cemente
(Tüfener, Kleinbrücker, Gräffler, Luffeiner)
Baukieschen (alte Baukieschen), Traversen.
Stuccaturmatten, Baubeschläge,
Sparherdbestandtheile,
Vollständige Küchen-Einrichtungen,
Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-
Bestandtheile. Werkzeuge und Bedarfsartikel für
den Bahn- und Straßenbau.
Eisenbleche, Stab-, Faconisen und Stahl aller Art.
Zinkbleche, Weichbleche, Verzinkte Eisenbleche.

440—40



! Zur Obstverwertung!

Pressen für Obst und Wein

neuester vorzüglichster Construction. Original-
Fabricate mit continuirlich wirkendem Doppel-
druckwerk und Druckkraftregulator.

Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20
Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- u. Trauben-Mühlen

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar.

Saft-Pressen, Beerenmühlen z. Bereitung v. Fruchtsäften.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse.

Neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „SYPHONIA“
fabriciren als Specialität

PH. MAYFARTH & Co.

KAISERL. u. KÖNIGL. AUSSCHL. PRIV. 593—10

Fabriken landwirtschaftl. Maschinen, Eisengiesserei u. Dampfhammerwerk

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76.Kataloge nebst zahllos. Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wieder-
verkäufer erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

**G. Neidlinger**

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und
Verbesserungen in
Singer's

Original-Nähmaschinen

hinzugeben. Die neue V. S. Nr. 2 und
3 Nähmaschine ist in der Construction ein
Muster der Einfachheit und wegen der leich-
ten Handhabung, sowie ausserordentlichen
Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine
für den Familiengebrauch und Damenschnei-
derei. — Improved Singer-(Ringschiffchen-
Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-
Maschinen für alle Gewerbe und Fabrica-
tionszweige, in denen Nähmaschinen zur Ver-
wendung kommen.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 10. 7—24

Bei Ausflügen nach Liboje

empfiehlt **Franz Gradt**, Gastwirt
nächst der Majolika-Fabrik L. R.
Schütz den Besuch seines Gasthauses,
wo zu jeder Tageszeit gute, warme und
kalte Küche zu haben ist. Ausserdem vor-
zügliche steirische Weine und gut
abgelagertes Märzenbier. 646—4

Niederrad,

Hohlgummi, ist um fl. 140.— zu ver-
kaufen bei Johann Warmuth in Cilli.

Jacob Verhofscheegg

Tischlermeister 1363—12

Cilli, Grazergasse 24

empfiehlt sich zum Legen von Brettel-
böden, Flechten von Stroh- und Rohr-
sässeln, sowie allen in dieses Fach ein-
schlagigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

Cäcilie Rietz,

Damenkleidermacherin 654

Cilli, Hauptplatz Nr. 6

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Damen-Confectionen, wie Strassen-
und Regenmäntel, Strassenkleidern,
Soireestolletten in bester und ge-
schmackvollster Ausführung. Schnelle
Bedienung, billigste Preise.

Eben frische

Goldfische

angekommen, pr. Stück 15 kr. Zu haben
bei Eduard Skolaut. 659

Salami,

feinen Groyer Käse, feinstes Tafelöl,
feinstes Speiseöl, echten Weissig,
ung. Schweinfett, feinstes Weizenmehl
etc. offerirt billigst Vinc. Nardini,
Cilli. 645—3

Photogr. Appar. aus R. Lechner's Fabrik.



David's photogr. Salon-
und Reise-Apparat, 3
verschiedene Grössen.
Werner's photograph.
Salon- und Reise-Appar.,
8 verschiedene Grössen.
Lechner's Univ.-Camera
in 3 Ausstattungen. Lech-
ner's Reflex-Camera (Patent Zopf) in 2
Ausstattungen, Grösstes Lager von
Apparaten, Utensilien und Chemikalien
für Amateur-Photographen. Preisverzeich-
niss gratis und franco.

R. Lechner's Photogr. Manufactur
(Wilh. Müller), (Kunsttischlerei.) Wien,
Graben 31. (Constr. Werkstätte.) 597—6

Zahnarzt
LUDWIG HEKSCH
in **Wien** erlaubt sich
höflichst anzuzeigen, dass
er vom **4. August** l. J. an
in **CILLI**,
Hotel „Erzherzog Johann“
ordinieren wird. 530

Michael Altziebler

Thonwaren-Erzeuger in Cilli
empfiehlt sein Lager aller Sorten von
♦ **THONÖFEN** ♦
zu billigsten Preisen. Bedienung prompt.



Empfehlen best. Traun & Stiger.

K. k. priv. verzinkte

Panzer-Rouleaux

mit Hochverschluss.

Das **Neueste** in diesem Artikel sind
die k. k. priv. **verzinkten Rollbalken**
grösster Widerstand gegen Witterungs-
einfluss und Ausdünstung. Verrostung
gänzlich ausgeschlossen.

JOH. ANDERLE in WIEN.

Alleiniger Vertreter für Steiermark:

Anton Irschick

Graz, Lagergasse 9.

Ein Lehrjunge,

der deutschen und slovenischen Sprache
mächtig, findet sofort Aufnahme bei **Carl**
Hermann, Gemischtwarenhandlung und
Landesproduct-negeschäft in Markt Tüffer.
636—2

Ein Lehrjunge,

der deutschen und slovenischen Sprache
in Wort und Schrift mächtig, mit guten
Schulzeugnissen, findet in dem Gemisch-
warengeschäfte des **S. F. Schalk**,
Lichtenwald, Aufnahme. 637—4

Ein Lehrjunge,

der deutschen und slovenischen Sprache
mächtig, mit guter Schulbildung, wird
aufgenommen bei **Johann Opalk**, Ge-
mischwarenhandlung, St. Marein bei
Erlachstein. 643—3

Heinrich Scheuermann

Ban- und Galanterie-Spenglerei

Cilli, Herrengasse Nr. 3

offeriert

EISSCHRÄNKE

von 20 bis 35 fl. 186-10

Hochfeines Patent-Wagenfett

in jeder der üblichen Gattungen.

Vorzügliches **Schmiede-, Brauer- u. Schusterpech**,
sämtliche Schmiermittel für Bergwerke, Maschinen und Mühlen,
Alle Sorten bester Harzöle, licht und dunkel.

Raupen-Leim

sowie sämtliche Fett- und Harz-Producte für Lederhändler, Bau-
meister Bürstenbinder etc. empfiehlt die **I. steierm. Harz-
destillation- u. Wagenfett-Fabrik** in Puntigam **Graz**. Kanzlei:
Allgemeiner Grazer Selbsthilfs-Verein, Bürgergasse 3, Graz.
Preisblätter gratis und franco. 531

CILLI

Buch-Handlung.

Grösstes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lectüre.

FRITZ

Papier-Handlung.

Bestsortiertes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei Haus und Schule.

448/66

RASCH

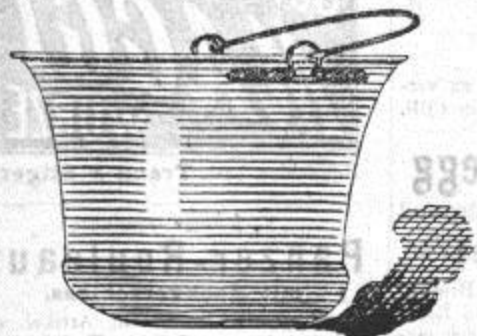
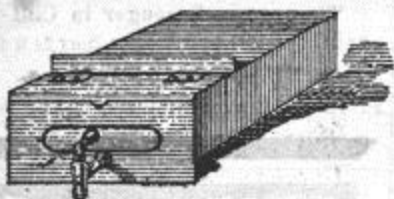
Kunst-Handlung.

Grosse Auswahl von Bildern etc. Photographische Ansichten von Cilli und Umgebung. Souvenirs, Landkarten, Pläne.

CILLI

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorräthiges wird umgehend besorgt. Editionen Breitkopf & Härtel, Peters, Schubert etc.



648—2

Telefon Nr. 391.

Nayer's Nachfolger

Josef Kimmel
Kupferschmied u. beeid. Sachverständiger
Graz, Radetzkystrasse 4

empfehlte seine selbsterzeugten, in stets reicher Auswahl anerkannt billigst. Kupfer. Wasserrandl. Waschkessel, Brannwein-kessel, Überhängkessel, Kupferrohr, sowie Kessel für alle Gewerbe und übernimmt alle in's Kupferschmiedfach einschlägigen Arbeiten für Brennereien, Badeanstalten etc., complete Kücheneinrichtungen, Verzinnungen und Reparaturen unter Zusage reeller und billigster Bedienung. Altes Kupfer übernehme ich stets in Umtausch gegen neue Waare. Einkauf von alt. Messing, Kupfer u. Zinn.

Ein Commis,

Gemischthwarenhändler und ein Lehrling mit guten Schulzeugnissen aus besserer Familie, welcher sich gegen Ende der Lehrzeit auch der Postexpeditorenprüfung unterziehen kann, finden Aufnahme bei **Franz Bothe** in Kranichsfeld a. d. Südbahn.

Ein Lehrling

für mein Mode-, Kurzwaren- und Wäsche-Geschäft, und ein Lehrling für meine Glas- und Porzellan-Handlung wird aufgenommen. Dieselben müssen aus gutem Hause, beider Landessprachen mächtig und mit guten Schulentlassungs-Zeugnissen versehen sein. **Josef Kollenz**, Wasergrasse Nr. 3 u. 4 in Pettau. 649—3

Zur Erlernung der

Photographie

findet ein Knabe aus gutem Hause und guter Schulbildung Aufnahme im Phot. Atelier **Joh. Martin Lenz**, Cilli. 650—2

Vermietungen:**Wohnung,**

bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Zugehör ist sogleich sammt Gartenbenützung zu vermieten. Gutes Quellenwasser im Hause. Rann Nr. 20. 554

Schöne elegante Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, grossem Vorzimmer sammt Zugehör ist ab 1. September d. J. zu vermieten. Anfragen beim Eigentümer **Josef Weber**. 625—4

Freundliche Wohnung

im 2. Stock am Hauptplatz, bestehend aus zwei grossen Zimmern, Küche, Speise-, Kohlen- und Holzlage ist sogleich zu vergeben. Anzufragen im Specereigeschäfte **Franz Zangger**. 655—3

Im Hause Nr. 42 in Gaberje, ist ein grosses, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 632—3

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc. sofort zu vermieten. Auskunft bei **Josef Rauch**, Cilli, Rathausstrasse. 642—3

Ein Gewölbe

vom 1. September d. J. zu vermieten. — Wo? sagt die Verwaltung dieses Blattes. 629—3

Zu verpachten

ein Gewölbe in Tüffer, Haus Nr. 61, auf sehr gutem Posten. Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Georg Knes**.

Schöner heimischer Hafer

ist preiswürdig zu verkaufen. Rathausgasse Nr. 19. 647—2

Restauration „Waldhaus“.

Montag, den 23. Juli 1894:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der vollständigen k. u. k. Regiments-Musik-Kapelle Nr. 87

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Franz Blaschke.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.

Anfang 7 Uhr Abends.

Eintritt 40 kr.

Hochachtungsvoll

Josef Kubu.

Hôtel „goldener Löwe“, Cilli, Dienstag, den 24. Juli 1894:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der vollständigen Regiments-Capelle des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 87

unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn **FRANZ BLASCHKE**.

Anfang 1/8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten

hochachtungsvoll

Entrée 30 kr.

Zotter & Stögermüller.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.